Unangenehmes Verhältnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pharisäer

Das war der rechte Friedensbote, — der drüben überm großen Bach, — er weckte mit seiner Friedensnote — Europa aus dem Stumpfsinn wach. — Wie hat man überall aufgeschnaufet, — als jene Botschaft kam heran, — manch' Bürger einen Tips sich kaufet — „Der Wilson, ja, das ist ein Mann!" — Wenn jemand uns kann Frieden bringen, — ist's nur allein Amerika. — Amerika kann nur bezwingen — Europas Not und Kriegshurrah! —

Doch leider fand bei der Entente — Herr Wilson Gegenliebe nicht, — drum stellt der Friedenspräsidente — hinter den Scheffel bald sein Licht. — Als dann hierauf die Mittelstaaten — ausspielten ihren großen Trumpf, — da brannten die U-Boot-Granaten — bald Löcher in den Friedensstrumpf. — Nun schieben die Herrn Trustbarone — im schönen Land Dollarika — Herrn Wilson, sonst nicht zweifelsohne, — in seine Kriegertunika. — Auch helfen noch mit aller Kraft — Held Roosevelt und Mister Taft — fest in die Kriegstrompete blasen — Tiraden und noch andre Phrasen, — um so das Volk hineinzureiten — und für die Trustmagnaten streiten.

Nun kommt jetzt da mit einemmal — der mexikanische Zwischenfall, — der schlägt dem Saß den Boden aus, — man schimpft und tobt im Sturmgebraus, — weil nur die „andern" etwas taten, — was uns Herr Wilson auch geraten: — Uns anzuschließen an den Ring. — „Ja Bauer, das ist ein ander Ding!" —

So wird's natürlich von jenen tönen — die uns seit Jahren schon gewöhnen, — nach ihrer Pfeife baß zu tanzen, — uns lernen eng zu schnüren den Ranzen — und alles nur aus Humanität — nach Völkerrecht und Pietät. — O, schnödes Pharisäertum — im aufgeklärtesten Säkulum! — Auf dieser, wie auf jener Seite — geht die Humanität bald pleite. — Haß, Mißgunst und Gewalt geht um, — die Menschheit im Delirium — vertieft sich in des Krieges Sorgen, — denkt kaum noch an ein friedlich Morgen, — wo alle Völker und Nationen — einst ruhig nebeneinander wohnen, — um Geist und Körper frisch zu regen, —

Unangenehmes Verhältnis

Das kürzlich in London mit Italien geschlossene wirtschaftliche Abkommen hat in Italien Enttäuschungen gebracht, so daß sich die Regierung gezwungen sieht, durch scharfe Maßnahmen dem Volke noch mehr Einschränkungen als bisher aufzuerlegen.

John Bull: Ja, liebe Italia, erst schaffe mal Truppen an die Westfront, dann können wir weiter reden!

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Hotel Wanner
Bahnhofstr. 80 **ZÜRICH** Bahnhofstr. 80
Neuer Inh.: H. Schmidt.
Altbekanntes Haus
1 Min. vom Hauptbahnhof
1588
Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Stadelhof-
Bahnhof-Restaurant
Express - Bier — Wein - Buffet
Familie BOLLETER

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Extrasalon für Billards 9 Neuhusen 3 Match
Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ.-Drinks
Grand Café Odeon
Eigene Conditorei
Neuer Inhaber: B. May & Sohn
Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten
Zürich Telephon Nummer 1650
Rendez-vous d. Fremdenwelt

ZÜRICH
:: Stadttheater ::
Samstag, abends 8 Uhr: „Die toten Augen", Oper von Eugen d'Albert. Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Richard Wagner.

Pfauentheater
Samstag, abends 8 Uhr: „Liebe", Tragödie v. A. Wildgans. Sonntag, abends 8 Uhr: Neu einstudiert: „Die zärtlichen Verwandten".

Palmhof Zürich 6
Universitätstr. 23
Gut bürgerlicher 1657
Mittag- und Abendtisch in Pension!

Corso-Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Première! Première!
„Die geschiedene Frau".

„DE LA PAIX"
Grand Café Zürich 10 Sonnenquai 10
Internat. Verkehr u. Rendez-vous der Theaterbesucher
Vornehmes Familien-Café
Bekannt für erstklassige Künstler-Konzerte
ERNST JUCKER.

Falkenstein-
Hotel-Garni & Café-Restaurant
Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof
Spezialität: Walliser-, Waadtländer- und Burgunder-Weine!
B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.